Krakauer Zeitung.

Nr. 180. Donnerstag den 9. August 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Irenäus Grafen v. Zaluski, Lieutenant im Graf Wrangel 2. Kürassierregimente, die Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Major Friedrich Bernhardt, des Infanterieregiments Erzherzog Carl Nr. 3, in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte „Edler" allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Major Ludwig Klein, des Pensionsstandes, in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate „von Hermannsfels" allergnädigst zu erheben geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 9. August.

Die „Const. Oest. Ztg." schreibt: Der Meldung der amtlichen Florentiner Zeitung, Italien habe „dem Abschluß des Waffenstillstandes zugestimmt", dürfte eine irrige Deutung geworden sein. Allerdings hat Italien, wie wir hören, diesem Abschluß zugestimmt, aber das heißt nur, daß es Verhandlungen über den Waffenstillstand zu führen eingewilligt hat. Abgeschlossen aber ist dieser Waffenstillstand noch nicht, sondern zunächst bleibt nur die Waffenruhe aufrecht erhalten, und über den Waffenstillstand wird während derselben in Paris eben jetzt verhandelt.

Nachträglich schreibt die „Const. Oest. Ztg.": Wir haben gestern die Meldung der amtlichen Florentiner Zeitung von der Zustimmung Italiens zu dem Abschluß des Waffenstillstands richtig gestellt: man will bei dieser Richtigstellung, gegenüber der Meldung desselben Blattes, daß „die bedingungslose Vereinigung Veneziens mit Italien nunmehr gesichert sei," eine „Beruhigung über die Bedingungen der Abtretung" vermissen. Es scheint uns, daß die „Beruhigung" in der von uns dargelegten Sachlage bereits enthalten ist. Die Modalitäten der Abtretung Veneziens gehören dem Frieden an, der Waffenstillstand hat damit Nichts zu schaffen; und wenn wir zu constatiren in der Lage waren, daß noch nicht einmal der Waffenstillstand zum Abschluß gekommen, so versteht es sich von selbst, daß eine Vereinbarung über jene Modalitäten seither noch nicht erfolgt sein kann.

In einem Artikel der „A. A. Ztg.": „Zur Politik der Thatsachen" heißt es über Oesterreich: „Oesterreich verliert eine reiche Provinz und büßt seine Stellung in Deutschland ein, was Verlustes genug ist, bleibt aber immerhin die Großmacht, die sich mit zwei Großstaaten gleichzeitig gemessen und nur gegen einen derselben eine große Schlacht verloren hat, während es nach der anderen Seite zwei große Siege erfocht, einen zu Land und einen zur See. Oesterreich war nicht ausreichend zum Kriege gerüstet, am wenigsten gegen einen Doppelfeind; daß es auch keiner Selbstüberhebung zu zeihen ist, beweist die Anlage des verschanzten Lagers bei Floridsdorf, gleich zu Anfang der Kriegsgewißheit unternommen, zu einer Zeit, wo noch der „Plan" Benedek's in voller Geltung stand. Wir setzen voraus, daß das siegestrunkene Preußen dem bei Königgrätz überlegenen Oesterreich nichts geschenkt hat; wäre nicht an der Donau wieder eine österreichische Streitmacht dagestanden, wie sie selbst einem siegreichen Gegner zu imponiren geeignet war, so hätte Preußen die weitere Verfolgung seiner erlangten Vortheile sicherlich nicht aus der Hand gegeben. Bei Königgrätz spielte Preußen, wie Graf Bismarck richtig bemerkt, va banque; hätten die Oesterreicher dort gesiegt (es war nahe genug daran!) und wären österreichische Heere so vor Berlin gestanden wie statt dessen umgekehrt preußische vor Wien, Preußen hätte kein zweites Kriegsheer wie Oesterreich einzusetzen, hätte in den Provinzen nördlich von Berlin keinen genügenden Rückhalt mehr gehabt. Der Würfel des Krieges ist anders gefallen: Oesterreich war der unterliegende Theil. Allein nichtsdestoweniger ist und bleibt es eine Großmacht nach wie vor und in dem Rath Europas wird seine Stimme ihre Geltung haben wie jemals."

Die Blätter haben die Mittheilung gebracht, der Posten des Bundes-Präsidialgesandten sei eingezogen und ein Theil der am Bunde beglaubigten fremden Gesandten sei bereits abberufen. Beides, schreibt die „Const. Oest. Ztg.", ist unrichtig. Der Bund und die Bundesversammlung bestehen fort, bis aus den Friedenspräliminarien der definitive Friede geworden. Freiherr v. Kübeck wird in den nächsten Tagen nach Augsburg zurückkehren und bis jetzt hat kein einziger der Vertreter der fremden Mächte seine Abberufung notificirt.

Der mecklenburg'sche Gesandte wurde von Wien abberufen. Rußland übernahm den Schutz der mecklenburg'schen Staatsangehörigen in Oesterreich. Diese Uebernahme scheint aber nur provisorisch zu sein, da allen Anzeichen nach Preußen die Vertretung jener Staaten, welche die norddeutsche Union bilden werden, collectiv übernehmen wird.

Eine Consequenz des gegenwärtigen Krieges zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten, schreibt das „Frkf. J.", ist von den letzteren bisher wohl nicht so beachtet worden, wie es hätte geschehen sollen. Wir meinen die Aufhebung des Zollvereines. Man wird sich, wie über manches Andere, auch darüber nicht verwundern dürfen, wenn jetzt bei der feindlichen Conföderation der süddeutschen Regierungen zwischen Nord- und Süd-Deutschland Zollschranken aufgerichtet werden. Preußische Bevollmächtigte, zunächst der preußische geheime Finanzrath Schultze, sind gegenwärtig mit den betreffenden Arbeiten beschäftigt. Sicherem Vernehmen nach wird zwischen Kurhessen und Baiern, ferner vom Anschluß des Frankfurter Gebiets ab zwischen Frankfurt und Hessen-Darmstadt, endlich zwischen diesem und Nassau die Landesgränze zugleich die Zollgränze bilden. Die südlich dieser Linie gelegenen Staaten werden als Ausland behandelt (die Provinz Ober-Hessen fällt in das nördliche Gebiet)."

Die Angabe des preußischen „Staatsanz.", durch welche Hannover beschuldigt wird, zur Zeit der Neutralitätsr-Verhandlugen mit Preußen gleichzeitig mit Oesterreich einen ganz entgegengesetzten Vertrag abgeschlossen zu haben, wird der „Presse" von „competenter Seite" als völlig unwahr bezeichnet. Es soll auch in der Absicht der hannover'schen Regierung liegen, eine eingehende Widerlegung zu veranlassen.

Wie gemeldet wird, soll die volle Einverleibung Hannovers, welche die preußischen Blätter als ausgemacht betrachten, keineswegs feststehen. Es sollen zwischen Oesterreich, Preußen und Frankreich Abmachungen bestehen, wonach die Wiedereinsetzung König Georg's, allerdings in beschränkter und bedingter Weise — außer Frage stünde.

Nach einem Berliner Telegramm gilt es für mehr und mehr wahrscheinlich, daß Hessen-Darmstadt für den nördlichen Theil, der zu Preußen kommt, durch die baierische Pfalz entschädigt werden soll.

Freiherr Carl von Rothschild in Frankfurt ist zum General-Consul Frankreichs für die freie Stadt Frankfurt ernannt worden, man sieht darin wohl mit Recht eine Demonstration Frankreichs zu Gunsten der Unabhängigkeit der Stadt.

Die Berliner „Börsenztg." schreibt: „Die auch von uns erwähnte Notiz, daß von Seiten der Stadt Frankfurt a. M. vor Beginn der österreichischen Regierung ein zinsfreies Darlehen von 25 Millionen Gulden angeboten worden sei, wird uns in ganz bestimmter Weise als unbegründet bezeichnet, und wir werden formell um eine Berichtigung gebeten."

Rußland, schreibt man einem Wiener Blatt, vertritt schon wegen seiner dynastischen Beziehungen zu mehreren deutschen Fürstenhäusern die Auffassung, daß eingreifende Territorial-Veränderungen und Gebietsausgleichungen in Deutschland, ja eine förmliche Umgestaltung von dessen Karte, nicht ohne die Zustimmung der Unterzeichner der Verträge erfolgen sollten, auf welche in den Jahren 1814 und 1815 der gegenwärtige Besitzstand der deutschen Fürstenhäuser begründet wurde. Für eine solche Sanctionirung bedarf es indessen nicht gerade eines Congresses. Auch scheint Rußland umsoweniger geneigt, irgend einen Einfluß auf die Lösung der deutschen Frage im engeren Sinne des Wortes, d. h. auf die Reorganisation des deutschen Bundes zu beanspruchen, als Oesterreich bereits seine Stellung zu dieser Frage genommen und auch die übrigen neutralen Mächte nicht abgeneigt sind, dieselbe als innere Angelegenheit Deutschlands zu betrachten. Was jene Anschauung Rußlands in Betreff der Territorial-Veränderungen in Deutschland anbelangt, so wird selbstverständlich der Moment, dieselbe zur Geltung zu bringen, erst dann eingetreten sein, wenn sich aus den bevorstehenden Verhandlungen Preußens mit den deutschen Regierungen herausgestellt haben wird, welcher Art die Forderungen seien, die es erhebt. Vorläufig weiß man nur, daß es einen erweiterten und gesicherten Zusammenhang zwischen seinen beiden Haupttheilen verlangt.

Bekanntlich ist gleich nach dem Treffen bei Blumenau die Beschwerde erhoben worden, daß die Preußen in diesem Gefechte keine Notiz von den mit weißen Fahnen vortretenden kaiserlichen Officieren genommen hätten, welche die Botschaft von der Einstellung der Feindseligkeiten zu überbringen hatten, ja daß auf diese Officiere absichtlich geschossen worden ist. Einige englische Correspondenten aus beiden Hauptquartieren vertreten in diesem Puncte die österreichische Angabe und erklären die auffallende Thatsache dadurch, daß es dem preußischen General Fransecky darum zu thun gewesen sei, den Frontangriff mit Energie fortzusetzen, damit der im Rücken der Oesterreicher operirende General Bose nicht in Gefahr gerathe, abgeschnitten zu werden. Der Berichterstatter der „Times" im preußischen Hauptquartier, welcher bei dem Gefechte anwesend war, liefert seinerseits eine ausführliche Beschreibung desselben und des Terrains, auf dem es sich entwickelte. Nachdem (so schreibt er im Wesentlichen) die Action durch die Artillerie von beiden Seiten eingeleitet worden war, kam es zu einem gewaltigen Zusammenstoß zwischen preußischen Husaren und österreichischen Ulanen, der zu keinem anderen Ergebniß führte, als daß von beiden Seiten viele tüchtige Reiter in den Staub sinken mußten. Im Centrum war inzwischen die Kanonade lebhafter geworden, mehrere preußische Geschütze wurden in's Treffen geführt und auch das Feuer der zwischen Kaltenbrunn und Blumenau postirten österreichischen Artillerie wurde kräftiger. Um 9 Uhr, d. h. eine Stunde nach Beginn der Action, feuerten 40 österreich. und 36 preußische Geschütze gegen einander. Die Verluste wurden immer bedeutender und eine preußische Batterie namentlich büßte viele Pferde ein, denn die Oesterreicher schossen gut und ihre Hohlgeschosse platzten meist im richtigen Moment. Eine halbe Stunde später kam ein Officier vom Prinzen Friedrich Carl mit der Meldung, daß ein Waffenstillstand abgeschlossen worden sei, der um 12 Uhr zu beginnen habe; Fransecky wollte jedoch das Gefecht nicht abbrechen, da General Bose mit seiner Brigade im Gebirge engagirt war und in Gefangenschaft hätte gerathen können, wenn der Frontangriff vor Mittag abgelaufen wäre. Aus diesem Grunde ging Fransecky ohne Zeitverlust zu einer energischen Frontattake über, detachirte den General Gordon mit 4 Bataillonen auf einem seitwärts liegenden Gebirgspfade gegen Blumenau gegen die österreichische rechte Flanke und zwei andere in der Richtung von Kaltenbrunn gegen deren linke. Um 11 Uhr kamen Letztere vor einem bei Kaltenbrunn gelegenen Gehölze an, woselbst sie von einem scharfen österreichischen Feuer empfangen wurden, während sie rückwärts hinter der Artillerie starke Infanteriemassen bereit stehen sahen, um dem Frontangriff zu begegnen. Mittlerweile kam ein Rapport von Bose, daß er auf dem Gemsenberg debouchirt, nachdem er einen heftigen Kampf mit der berühmten kaiserlichen schwarzgelben Brigade bestanden, daß die Oesterreicher allmälig gewichen seien und er selber jetzt quer über die Preßburger Straße und Eisenbahn derart Posto gefaßt habe, daß er einem von Fransecky geworfenen Feinde den Rückzug würde abschneiden können. Bis dieser Rapport jedoch ankam und der Frontangriff gehörig entwickelt war, deutete der Stand der Sonne auf die herannahende zwölfte Stunde. Noch einige Minuten und wirklich erschien schon ein österreichischer Officier aus der Blumenauer Position mit der Waffenstillstandsflagge. Die Mittagsstunde hatte geschlagen und auf der ganzen preußischen Linie erscholl sofort der Befehl, das Feuer und den Kampf einzustellen.

Ueber den Marsch des FZM. Benedek von Olmütz nach Preßburg schreibt der „Times"-Corr. William Russell: „Der Feldzeugmeister hatte eine sehr schwierige und gefährliche Bewegung auszuführen, und er brachte sie mit ausgezeichnetem Erfolge zu Stande. Nachdem er eine starke Garnison in Olmütz und den umgebenden Verschanzungen zurückgelassen, brach er, einem vom Erzherzog Albrecht erhaltenen Befehl zufolge, am 15. Juli mit 3 Armee-Corps in der Gesammtstärke von 75.000 Mann auf, um die Hauptstadt zu erreichen. Seine directen Verbindungen waren vom Feinde abgeschnitten und die rechte Flanke seiner Armee vollkommen blosgestellt, als er südwärts sich bewegte. Am Tage seines Abmarsches wurde sein blos von einer schwachen Abtheilung bedeckter Train und seine Reserve-Artillerie bei Traubek zwischen Tobitschau und Prerau von der preußischen Cavallerie angegriffen. Die feindlichen Dragoner trugen weiße Mäntel und wurden für österreichische Cürassiere gehalten, und der Irrthum wurde nicht eher entdeckt, bis sie bei den Kanonen waren und 16 Geschütze nach heftigem Kampfe wegnahmen. Diese 16 Kanonen wurden bald darauf den Preußen wieder abgenommen in einem Gefechte, in welchem der preußische Oberst und nahezu das ganze Regiment gefangen wurden. Es scheint ziemlich sonderbar, daß Benedek mit seinem Train und seinen Kanonen auf der rechten Flanke marschirt ist, er müßte denn angenommen haben, daß die Preußen auf seiner linken Flanke waren, wie dies in der That der Fall war, denn an demselben Tage wurde er Nachmittags auf seinem Marsche bei Prerau angegriffen und sein Stab mußte sich durch preußische Cavallerie durchhauen, aber der Feind wurde zurückgedrängt, nachdem Verstärkungen angekommen waren. Von 2 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Vormittags des anderen Tages dauerte der Marsch durch 21 Stunden bei furchtbarem Wetter über eine schwierige Gegend über Kremsier, wo die linke Colonne östlich über Hullein nach Holleschau und die rechte nach Freistadl vorrückte. Der zurückgelegte Weg betrug 11 deutsche Meilen. Von da marschirten sie über Wisowitz nach Slawetschin auf furchtbaren Wegen über ein gebirgiges Land bei herabströmendem Regen abermals 21 Stunden gegen das Waagthal. Am nächsten Tage wendete sich Benedek nach den Karpathen und führte seine Armee auf so steilen Gebirgspässen, daß ein leichter Wagen kaum von acht Pferden die Höhe hinangezogen werden konnte, und daß in den Defilées des Jawornikberges und des Sieben-Thäler-Gebirges gegen die Waag überall Artillerie-Pferde todt fielen. Die Preußen, welche indessen voraussetzten, daß er sie durch forcirte Märsche umgehen wollte, marschirten durch das Marchthal über Hradisch, Wessely und Straßnitz südwärts, aber sie ließen es sich nicht beifallen, daß Benedek über die Gebirge nach dem Waagthal vordringen werde. Von Göding, auf der Wien-Olmützer Eisenbahn, führt ein Weg über Szenitz durch einen Karpathenpaß nach Tyrnau in dem Waagthal; hätten die Preußen den Weg über diesen Paß eingeschlagen, so würden sie Tyrnau vor Benedek besetzt haben. Wahrscheinlich fürchteten sie, daß Benedek an der linken Flanke ihrer Armee außerhalb Wiens herabkommen werde, und beeilten sich, diesen Weg zu decken. Was immer der Grund ihrer Erwägung sein mochte, so bleibt es sicher, daß sie keinen Versuch machten, Benedek's Marsch zu verhindern oder denselben von der Donau abzusperren. Der Feldzeugmeister erreichte Trentschin an der Waag, von wo er über Neustadl und Kostolan nach Tyrnau ohne Hinderniß vorrückte, und von da über Bösing Preßburg erreichte.

Wir erfahren nun aus einem Bericht des amtlichen preußischen „Staatsanzeigers" über die Schlacht von Königgrätz, daß FZM. Benedek mit der Nordarmee nach den Gefechten vom 26. bis 30. Juni sich ursprünglich hinter die Elbe zurückgezogen hatte und, wie im preußischen Hauptquartier am 2. Juli nach 11 Uhr bekannt wurde, später erst über die Elbe wieder vorgegangen war und den Raum bis zur Bistritz besetzt habe. Sonach scheint es, daß er, wie man auch im preußischen Lager vermuthete, mit der Absicht umgegangen sei, am 3. Juli selbst angriffsweise vorzugehen. In diesem Entschlusse wurde er aber durch die Preußen aufgehalten, welche ihm mit dem Angriff zuvorkamen.

Man schreibt dem „Moniteur de l'Armée" aus dem Lager von Chalons: „Der Obercommandirende Marschall Regnault de St. Jean d'Angely hatte für das letzte Manöver absichtlich eine ganz fehlerhafte Operation, die einer Flankenbewegung Angesichts des Feindes, vorgeschrieben. Er wollte durch die Praxis die Gefahr eines solchen Manövers, einem unternehmenden und an Cavallerie überlegenen Feind gegenüber, gleichsam handgreiflich darstellen. Es war dies in kleinem Maßstabe und von rein technischem Standpuncte aus der Fehler, den die preußische Armee des Kronprinzen kürzlich mit ihrem Marsche von der Grafschaft Glatz auf Gitschin begangen hatte, ein Fehler, den FZM. Benedek unbenützt durchgehen ließ, indem er in seiner Stellung bei Königgrätz unbeweglich blieb."

König Wilhelm von Preußen hat an den General v. Steinmetz zwei Schreiben gerichtet, die den Verdiensten dieses Generals das größte Lob zollen.

Im Gefechte bei Podol, schreibt der Kriegs-Correspondent der „Morgenpost", war ein Gefreiter von Martini-Infanterie, ein Israelit aus Lemberg, tödtlich getroffen zusammengesunken und blieb hilflos liegen. Sein Bruder, der in derselben Compagnie als Gemeiner diente, eilte im dichtesten Kugelregen auf ihn zu, nahm ihn auf seine Arme und wollte ihn hinter die Gefechtslinie tragen. Da traf auch ihn das tödtliche Blei und so sank er mit zerschmettertem Haupte auf den Boden, mit seinen Händen krampfhaft den sterbenden Bruder festhaltend. Nach mehreren Stunden fand man beide todt auf der Wahlstatt, ein Bild treuer Bruderliebe im Leben wie im Tode. Ohne Zweifel ruhen nun auch die so vereinten Helden in einem gemeinschaftlichen Grabe.

Fortsetzung der Verlusteingabe der Nord-Armee.

In dem Gefechte bei Spondalunga am 11. Juli 1866.

Vom 2. Kaiserjägerbataillon. Schwer verwundet: Lieutenant Franz Hartmann (durch Sturz von einem Felsen.) Vermißt Unterarzt Rud. Leskvar.

Nachbenannte k. k. Officiere befinden sich in feindlicher Kriegsgefangenschaft zu Danzig, als:

Vom Infanterie-Regimente Graf Hartmann-Klarstein Nr. 9.
Hauptleute Johann Bernacki, Heinrich Zednik; Oberlieutenant Ignaz Rössel.

Vom Infanterieregimente Graf Gyulai N. 33. Lieutenant Friedrich Ritter v. Görtz.

Vom Infanterieregimente Georg V. König von Hannover: Hauptleute Eduard Zambaur, Johann Ernst; Oberlieutenants Albrecht Adam, Joh. Schmiedinger, Vincenz Schmidt; Lieutenants Gustav Müller, Gustav Schmidt, Julius Hauschka, Georg Flechsig, Alfred v. Aleman.

Vom Infanterieregimente Frhr. v. Gorizzutti Nr. 56: Hauptleute Johann Lippa, Rudolph Balduin; Lieutenant Alfred Theufert.

Vom Infanterie-Regimente Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg - Schwerin Nr. 57: Oberlieutenant Oscar Liborio, Lieutenant Anton Doppler.

Vom Infanterieregimente Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73: Hauptmann Carl Ritter v. Maly, Lieutenant Kasimir Freiherr v. Jonć (?).

Vom Infanterieregimente Wilhelm Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80: Oberlieutenant Johann Mantovan.

Vom 26. Feldjägerbataillon: Hauptmann Moriz Fochtmann, Oberlieutenant Carl Hoffmann, Lieutenant Severin Ritter v. Kiernicki.

Vom Kürassierregimente Alexander Prinz von Hessen Nr. 6: Oberlieutenant Defendente Ferari.

Vom Hußarenregimente Nicolaus Großfürst von Rußland Nr. 2: Major Moriz Sieß.

Vom Ulanenregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1: Rittmeister Alois Fürst zu Liechtenstein.

Verzeichniß über jene k. k. Officiere, welche sich in königl. preußischer Kriegsgefangenschaft befinden.

Vom Infanterieregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1. In Stettin: Hauptmann August Pockels. In Stralsund: Hauptmann Eduard Waage. Oberlieutenant Carl v. Pavić. Lieutenants Carl Leschanowsky, Hermann Pallas. In Breslau: Lieutenant Joseph Winkler.

Vom Infanterieregimente Alexander I. Kaiser von Rußland. In Stettin: Lieutenant Johann Kováts. In Posen: Oberlieutenant Gustav Zöllner. Lieutenant Heinrich Müller. In Stralsund: Lieutenants Heinrich Slawik, Ernst Schuster, Carl Binder.

Vom Infanterieregimente Graf Coronini Nr. 6. In Stettin: Major Franz Mattanovich. Oberlieutenant Andreas Edler v. Szent-Kiralyi. Lieutenants Alfred Tronner, Demeter Baraić. In Pillau: Hauptleute Joseph v. Stoffer, Emil Hofbauer. Oberlieutenants Carl Bakonyi, Johann Ritter v. Martini. Lieutenants Dominik Hallada, Julius Fischer, Johann Muschitzky, Eduard Ritter v. Griez, Adam Prica.

Vom Infanterieregimente Adolf Herzog zu Nassau Nr. 15. In Stettin: Oberlieut. Paulin Lewicki.

Vom Infanterieregimente Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20. In Stettin: Lieutenant Roman Bodinsky.

Vom Infanterieregimente Freiherr v. Reischach Nr. 21. In Stettin: Hauptleute Ferdinand Cziżek, Alexander Lügner. Oberlieutenants Friedrich Freiherr v. Stein, Friedrich Lang und Lieutenant Anton Tyll. In Breslau: Oberlieutenant Anton Barausch.

Vom Infanterieregimente Freiherr v. Martini Nr. 30. In Stettin: Hauptleute Gabriel Kisimek, Franz Formanek. Oberlieutenants Franz Wikierowski, Joseph Weiniczke. Lieutenant Oscar Edler v. Scharschmiedt. In Wittenberg: Hauptmann Franz Leimsner. In Graudenz: Hauptmann Ferdinand Track. Oberlieutenant Varzellius Zinikofski. Lieutenants Theodor Ritter v. Peyerl, Anton Pavlik.

Vom Infanterieregiment Erzherzog Ferdinand d'Este Nr. 32. In Stettin: Hauptmann Joseph Reisinger. Oberlieutenant Anton Jamriska.

Vom Infanterieregimente Graf Gyulai Nr. 33. In Stettin: Lieutenant Eugen Karosy. In Stralsund: Lieutenant Fried. Wohlfahrtsstätten. In Spandau: Oberlieutenant Max v. Zathuretzky. Lieutenant Emil Felsenfest. In Magdeburg: Oberstlieutenant Rudolf v. Kräutner. Hauptleute Friedrich Kaltschmid, Adolf Nayta. Oberlieutenants Sigmund Schmid, Anton Kwetkovits, Stephan Roschanz, Stephan Henn, Moriz Biehler, Joseph Freiherr v. Nageldinger. Lieutenants Eduard Jüthner, Gustav Wenedikter, Julius Wank.

Vom Infanterieregimente Wilhelm I. König von Preußen Nr. 34. In Stettin: Lieutenant Ladislaus Kuczyński. In Stralsund: Hauptmann Leonhard Weszpera. Lieutenants Emil Ritter v. Wurmb, Eduard Sauer, Victor Klopsch, Alexander v. Takats, Anton Koch. In Breslau: Hauptmann Alois Geßner. Lieutenant Andreas Hadinger.

Vom Infanterieregimente Freiherr v. Kellner Nr. 41. In Stettin: Oberlieutenant Joseph Ritter v. Obermüller.

Vom Infanterieregimente Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46. In Stettin: Hauptleute Franz Strunz, Ferdinand Schilling, Hermann v. Budna, Wilhelm Ruff. Oberlieutenants Alois Zonelli, Johann v. Csutor, Franz Raubiczek. Lieutenants Joseph Mraović, Nikolaus Majirian, Eugen de Barcsay, Alexander Koller, Sigmund Tanay, Joseph Wornika, Paul Berta, Nikolaus Janrey (?), Franz Krenauer, Victor v. Ewald. In Breslau: Lieutenant Ferdinand Dutka.

Vom Infanterieregimente Graf Gondrecourt Nr. 55. In Stettin: Oberlieutenant Jakob Stary. Lieutenant Emil Venus.

Vom Infanterieregimente Erzherzog Stephan Nr. 58. In Stettin: Oberlieutenant Joseph Piskorsch. Lieutenants Joseph Radnicki, Leon v. Freédericksz.

Vom Infanterieregimente Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64. In Stettin: Oberlieutenant August v. Horvathy.

Vom Infanterieregimente Graf Crenneville Nr 75. In Stettin: Hauptleute Joseph Wurm und Eduard Horak. Lieutenant Eduard Fritsch.

Vom Infanterieregimente Freiherr v. Bamberg Nr. 13. In Pillau: Lieutenant Theodor Sandt. In Stralsund: Oberlieutenant Ferdinand Mekiska.

Vom Infanterieregimente Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73. In Cüstrin: Hauptmann Romuald v. Przybylski. Lieutenant Wilhelm Pramberger. In Magdeburg: Oberlieutenant Zeno v. Dobrzański.

Vom Infanterieregimente Georg V. König von Hannover Nr. 42. In Cüstrin: Hauptmann Emil Maquet. Oberlieutenant Raimund Hartmann. In Magdeburg: Oberlieutenant Gustav von Hähling. Lieutenant Ferdinand Freiherr v. Lüttwitz.

Vom Infanterieregiment Constantin Großfürst von Rußland Nr. 18. In Cüstrin: Oberlieutenant Wilhelm Schram.

Vom Infanterieregimente Graf Khevenhüller Nr. 35. In Torgau: Hauptmann Julius v. Schloßgängl. Lieutenant Paul Krieglstein, Julius Artaria, Jos. Pecky, Hermann Grimm. In Spandau: Hauptmann Robert Wander. Oberlieutenant Julius Frodl. Lieutenants Joseph Niemetz, Franz Lehrl, Wenzel Herezik, Joseph Rauch. In Graudenz: Hauptmann Heinrich Scheuch. Oberlieutenants August Waldeck, Alois Schwaiger. Lieutenants Carl Maurer, Ferdinant Ohrn, Rudolf Pilz.

Vom Infanterieregimente Carl Ludwig Herzog von Parma Nr. 24. In Posen: Lieutenant Franz Sladeczek. In Glogau: die Lieutenants Rudolf Morawitz und August Freiherr v. Wildburg.

Vom Infanterieregimente Erzherzog Carl Salvator von Toscana Nr. 77. In Posen: die Lieutenants Max Ritter v. Krapf und Leo Gierowski. In Thorn: Oberlieutenant Christof Battek, die Lieutenants Michael Kleisch, Carl Hochleitner, Johann Zathey und Adalbert Orthmayer.

Vom Infanterieregimente Graf Mazzuchelli Nr. 10. In Stralsund: Lieutenant Ferdinand Smeikal. In Glogau: Hauptmann Ludwig Dall' Agata, Oberlieutenant Joseph Ritter von Zaręba, Lieutenant August Oehler.

Vom Infanterieregimente Graf Hartmann Nr. 9. In Thorn: Lieutenant Joseph Stammer.

Vom Infanterieregimente Freiherr v. Ramming Nr. 72. In Spandau: Lieutenant Franz Gulm.

Vom Infanterieregimente Graf Nobili Nr. 74 In Breslau: Oberlieutenant Rößner (?), Lieutenant Kiesling.

Vom Infanterieregimente Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51. In Breslau: Lieut. Julius Prachtl.

Vom Infanterieregimente Prinz Gustav von Wasa Nr. 60. In Stralsund: Lieutenant Franz Czwetler, Carl v. Bajesy, Ferdinand Frhr. von Lichtenstein; Hauptmann Anton Göller.

Vom Infanterieregimente Frhr. v. Ajroldi Nr. 23. In Stralsund: Lieutenants Conrad Bellmond, Heinrich Tesarz.

Vom Infanterieregimente Frhr. v. Roßbach Nr. 40. In Stralsund: Hauptmann Eduard Rabel, Oberlieutenant Wilhelm Fritsch.

Vom Infanterieregimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. In Stralsund: Lieutenant Gustav Wehrle.

Vom Infanterieregimente Erzherzog Sigmund Nr. 45. In Breslau: Edmund Grill.

Vom Infanterieregimente Graf Haugwitz Nr. 38. In Breslau Hauptmann Ign. Strankmüller.

Vom 14. Feldjägerbataillon. In Stralsund Hauptmann Joseph Hentsch.

Vom 1. Feldjägerbataillon. In Stralsund Hauptmann Moriz Pokorny, Lieutenant Carl Picht.

Vom 28. Feldjägerbataillon. In Stralsund Hauptleute August Mathiae, Joh. Berkowicz; Lieutenants Hippolit Stwertecki, Gallus Czenger.

Vom 6. Feldjägerbataillon. In Stralsund: Oberlieutenant Hubert Rohn, Lieutenants Franz Leiß, Carl v. Gravisii.

Vom 13. Feldjägerbataillon. In Stralsund Oberlieutenant Johann Sturm.

Vom 3. Feldjägerbataillon. In Stralsund Lieutenant Joseph Brünnel.

Vom 12. Feldjägerbataillon. In Glogau Hauptmann Heinrich Ritter v. Bartels.

Vom 18. Feldjägerbataillon: In Wittenberg: Hauptmann Sigmund Ritter v. Fihauser, die Oberlieutenants Ludwig v. Händl und Ferdinand Pruski, die Lieutenants Carl Kokert und Anton Swoboda. In Graudenz: Lieutenant Carl Klawik.

Vom 32. Feldjägerbataillon: In Graudenz: Lieutenant Arthur Ritter von Klyucharich.

Vom 5. Feldjägerbataillon: In Breslau: Hauptmann Otto v. Cordier, Lieutenant Heinrich Theil.

Vom Hußarenregiment Friedrich Carl Prinz von Preußen Nr. 7. In Stralsund: Rittmeister Jacob Dobsa, die Lieutenants Gustav v. Festetich und Friedrich Billersdorf.

Vom Artillerieregimente Ritter v. Hauslab. In Stralsund: Hauptmann Jacob Kolarzik, Oberlieut. Ottomar Volkmer.

Von der 10. Sanitätscompagnie. In Breslau: Regimentsarzt Dr. Romeo Kossak.

Vom Infanterieregimente Carl Ludwig Herzog von Parma Nr. 24. In Breslau: Unterarzt Ignaz Unzeitig.

Von der k. k. Feldtelegraphenabtheilung: In Thorn: Obertelegraphist Ferdinand Maschek.

Vom Hußarenregimente Friedrich Wilhelm I. Kurfürst von Hessel-Cassel Nr. 8: In Magdeburg: Rittmeister Koloman v. Jankovics.

Das Truppencommando in Tirol hat an das Landesvertheidigungs-Obercommando in Bozen gleichzeitig mit der Anzeige von dem Abschlusse des Waffenstillstandes zwischen Oesterreich und Italien das Ersuchen um allseitige Entlassung des Landsturmes gestellt.

Der Florentiner Correspondent des „Avenir National“ berichtet über die Gefahr, welcher Garibaldi bei dem Kampfe, der die Einnahme des Forts Ampola seitens der Freiwilligen zur Folge hatte, ausgesetzt war. Derselbe schreibt: „Der General hat die Gewohnheit, um drei Uhr Morgens aufzustehen, worauf er ein Bad nimmt und dann ausfährt, um die verschiedenen Stellungen zu besichtigen und sich zu versichern, daß seine Befehle richtig ausgeführt worden sind. Am 16. Juli begab sich Garibaldi nach Condino, um zu sehen, ob die Freiwilligen die Berge besetzt hielten, welche das Fort Ampola umgeben, das der Schlüssel der Straße von Storo nach Riva und von dort nach dem Thale Sana ist. Zwischen Storo und Brione bemerkte der General verdächtige Bewegungen. Er setzte seinen Weg jedoch bis Condino fort, wo sich Nicotera befand, der ihm meldete, daß man die Höhen nicht habe besetzen können. Der General kehrte hierauf zurück, die Oesterreicher aber, welche seinen Wagen bemerkt hatten, erwarteten ihn in einem Walde, und als der General in die Tragweite ihrer Gewehre kam, eröffneten sie ein furchtbares Feuer auf ihn; glücklicherweise ließ der Kutscher den Pferden die Zügel schießen, und der Wagen erhielt nur einige Kugeln. Mit etwas mehr Kühnheit hätten die Oesterreicher nicht allein Garibaldi abfangen, sondern sogar bis zum Hauptquartiere Roccapagana dringen können. Die Gefahr spornte aber alle Welt zum größten Eifer an. Mehrere Compagnien des 7. Regiments eilten nach den Höhen von Roccapagana, und obgleich sie dem Feuer des Feindes ausgesetzt waren, so stürmten sie doch hinauf, und in zwei Stunden war das Hauptquartier gegen jede Ueberraschung gesichert. Die Bataillone, welche zurückgeschlagen worden, warfen sich auf das 6. Regiment, welches Nicotera befehligt, und nach einem der hartnäckigsten Kämpfe blieb der Sieg den Freiwilligen, die jedoch starke Verluste hatten. In Folge dieses Kampfes ergab sich das Fort Ampola.“ Bei diesem Gefechte waren bekanntlich die österreichischen Truppen und Schützen in so bedenklicher Minderzahl, daß an eine nachdrückliche Offensive ihrerseits nicht zu denken war.

Ueber das Gefecht bei Viseo am 26. v. Mts. wird dem „Diav.“ noch geschrieben, daß die Bewegungen der österreichischen Truppen dem Feinde durch zwei Conti aus dem venezianischen Friaul, die in Crauglio wohnen, verrathen wurden. Diese Spione hätten dem dreistündigen Gefecht, in Haft gehalten, beiwohnen müssen und seien darauf dem competenten Gerichte zu standrechtlicher Aburtheilung überliefert worden. Eine kleine italienische Truppen-Abtheilung, welche dieser Tage, die durch den Fluß Judri gebildete Demarcations-Linie überschreitend, durch das Gebirge bis Karfreit auf der Straße nach Villach vorgedrungen, habe in Folge einer energischen Protestation und Drohung von Seite des Armee-Commando's in Görz sich wieder zurückziehen müssen. Die Bewohner einiger vom Feinde besetzten Ortschaften im Bezirke Cervignano erzählen, daß die italienischen Truppen schlecht disciplinirt seien und die Commandanten auf eigene Faust handeln, ohne höhere Befehle abzuwarten. Auch seien die Soldaten mangelhaft equipirt, abgerissen und schlecht genährt.

In dem Treffen bei Pergine und Vigolo scheint es weniger die Absicht Medici's gewesen zu sein, unmittelbar nach Trient, als vielmehr an die Eisenbahn südlich von dieser Stadt vorzudringen, um vor Allem die Eisenbahnverbindung zwischen Trient und Roveredo zu zerstören.

Wie in Venedig erzählt wird, soll vor Kurzem bei einer Recognoscirung bei Mestre eine österreichische Gränzer-Patrouille auf ein zehnfach überlegenes feindliches Cavallerie-Piquet gestoßen und von demselben gefangen genommen worden sein, nachdem einige Schüsse gefallen waren. Ein Corporal und ein Gefreiter von den Gränzern, die man als diejenigen erkannte, welche auf den Feind geschossen hätten, seien nun im wahren Sinne des Wortes — als Gefangene — massakrirt worden! Drei von den wackeren Croaten sprangen am Escortwege in einen tiefen Canal, und obwohl ihnen nachgefeuert wurde, so gelang es ihnen doch, sich durch Schwimmen ins Fort Haynau zu retten.

Ueber die letzten Augenblicke Boggio's, der bekanntlich mit dem Re d'Italia bei Lissa unterging, ist einem seiner Angehörigen in Turin Folgendes zugegangen: Als Admiral Persano mit seinem Stabschef d'Amico sich auf den Affondatore begab, lud er den Deputirten Boggio ein, ihm zu folgen — eine Einladung, welche dieser muthig zurückwies. Bald darauf war die österreichische Flotte näher gekommen, und es nahmen mehrere Schiffe derselben den allein vorausgehenden Re d'Italia in ihre Mitte und sendeten ihm fast gleichzeitig 150 Kugeln im Kreuzfeuer zu, welche das Vordertheil schwer verletzten. Anfänglich glaubte man den Schaden bewältigen zu können, allein bald überzeugte man sich vom Gegentheil. Das Wasser strömte um so mächtiger herein, als das Schiff mit vollem Dampf vorwärts ging. Da stieg Boggio, welcher in der Admirals-Cajüte gewesen war, auf das Verdeck, drückte einem ihm bekannten Officier die Hand und sprach, die Lorgnette vor dem Auge, mit größter Seelenruhe die Worte: „Es scheint, daß der Admiral Recht hatte, und daß ich besser gethan hätte, ihm auf den „Affondatore“ zu folgen, denn hier läuft man Gefahr, das Activum in ein Passivum zu verwandeln.“ Er meinte, statt in Grund bohren, in Grund gebohrt zu werden. Wenige Minuten später wurde er durch einen Granatensplitter schwer verwundet und mußte fast mit Gewalt unter Deck gebracht werden, sonst wäre es möglich gewesen, daß er sich hätte retten können, da er ein guter Schwimmer war. Die Juristen-Facultät der Turiner Universität, welcher Boggio als aggregirter Doctor und Professor des constitutionellen Rechts angehörte, hat beschlossen, ihrem hingeschiedenen Mitgliede im Atrium der Universität eine Gedenktafel zu setzen. Die Legion der Nationalgarde, welcher derselbe angehörte, thut ein Gleiches unter den Arcaden des Campo Santo.

Die „Turiner Ztg.“ meldet, daß Admiral Persano bereits eine sehr umfangreiche Vertheidigungsschrift ausgearbeitet habe, in welcher er alle Verantwortlichkeit für das Geschehene dem Ministerium zuschiebt. Der „A. A. Z.“ wird hingegen aus Genua gemeldet, Admiral Persano sei von Depretis heimlich in Florenz eingeschmuggelt worden; es sei ihm kein anderer Ausweg übrig geblieben, wenn er nicht wie ein ruheloses Gespenst auf dem Meere herumjagen wollte. In allen Seestädten wenigstens sei der Pöbel bereit, thätlich gegen den unglücklichen Commandanten zu verfahren, und als in Genua die Nachricht angekommen, daß Persano ans Land steigen wollte, war sofort eine große Menge am Hafen versammelt, um ihm einen furchtbaren Empfang zu bereiten. Nun heiße es vollends, daß Persano freigesprochen sei; der Minister habe ihn gern als einen guten Admiral gelten lassen wollen, damit Persano aus Gefälligkeit das Material und die Verwaltung der Flotte anerkenne.

Die großherzoglich badische Regierung hat die Auflösung des deutschen Bundes durch einen formellen Ausspruch constatirt und gleichzeitig den Großh. Bundestags-Gesandten. Geheimrath v. Mohl, und den Großh. Bevollmächtigten bei der Bundes-Militärcommission mit den erforderlichen Weisungen versehen und von Augsburg abberufen.

In der am 2. d. stattgehabten Bundestagssitzung in Augsburg, zeigte Baden seinen Austritt aus der Bundesversammlung an, wogegen der bei früheren Anlässen ausgesprochene Protest erhoben und zugleich unter Vorbehalt aller Rechte des Bundes die großherzogl. Regierung für die Bundesfestung Rastatt und das Bundeseigenthum daselbst verantwortlich gemacht wurde.

Die officielle „Carlsruher Zeitung“ meldet, daß während der Waffenstillstands-Unterhandlungen zwischen Baden und Preußen nördliche Theile des Großherzogthums von den preußischen Truppen besetzt bleiben. Bekanntlich sind Preußen bereits in Mannheim und Heidelberg eingerückt. Sehr schwere preußische Requisitionen sollen in diesen Landestheilen stattfinden.

Aus München wird unterm 3. d. gemeldet: Gestern waren in amtlichen Placaten der Waffenstillstand und die Friedens-Unterhandlungen proclamirt; mit nicht geringer Ueberraschung für die dadurch Betroffenen steht heute der Regierungserlaß angeschlagen: Alle Reservisten bis zur Altersclasse 1838, auch diejenigen, welche durch ein hohes Los sich bei der Conscription freispielten, haben zu den Regimentern ungesäumt einzurücken.

Aus München verlautet, daß vom Rücktritt des Herrn v. d. Pfordten und seiner Ersetzung durch den Fürsten v. Hohenlohe die Rede ist, welcher eine Preußen sympathische Persönlichkeit ist.

Die „D. Nordsee-Ztg.“, ein hannoverisches Blatt von dynastischer Haltung, bringt die nachstehende Mittheilung: Nach Angabe verschiedener Blätter soll aus den Beständen der Generalcasse der Betrag von 1,200.000 Thlr. mit dem Privatvermögen Sr. Majestät des Königs nach London geschafft sein. Da bis jetzt der Generalcasse die in Frage stehenden Summen nicht zugegangen sind, soll der „N. H. Z.“ zufolge das preußische Gouvernement angeordnet haben, daß hiefür sowohl diejenigen Zahlungen, welche die Generalcasse zur eigentlichen Krondotation zu leisten hat, als auch die Erträge aus den ausgeschiedenen zur Krondotation bestimmten Domainen und ebenso die Dotation des Kronprinzen in Anspruch zu nehmen sind.

---

†† **Krakau,** 9. August.

Der bekannte R-Correspondent des „Czas“ überschickt aus Kolbuszowa, 3. d. die fortgesetzte Liste der in russischer Gefangenschaft befindlichen österreichischen Unterthanen, wegen deren Begnadigung die gehörigen Schritte geschehen. Sie nennt unter Nr. 726—733 (zusammen bis jetzt 818):

Stan. Wiśniewski alias Góralczyk, im Königreich Polen gefangen genommen und zur Strafcompagnie in Włodzimierz verurtheilt;

Val. Baara aus Krakau, ebendort gefangen genommen und zur Strafcompagnie in Kursk verurtheilt;

Alexander Podolski und Schrenk aus Krakau, ebendorthin;

Xaver Ostrowski aus Tarnów, zur Strafcompagnie in Saratow verurtheilt;

Valerian Tański aus Krakau, im Königreich Polen gefangen genommen und nach Sibirien verurtheilt;

Innoc. Zabarski aus Palczowice (Andrychauer Bezirkes), im Königreich Polen gefangen genommen und zur Strafcompagnie in Wologda verurtheilt;

Saturnin Skroczyński aus Zborow (Złoczower Kreises), im Königreich Polen gefangen genommen und zur Uebersiedlung nach Marsze (Kreis Jakuck) verurtheilt.

Nach einer Sr. Hochw. Ruczka zugekommenen Depesche vom 30. Juni d. J. waren die um die Begnadigung des Severin Golczewski angewandten eifrigen Bemühungen bis jetzt erfolglos; das ihm am 2. November v. J. geschickte Geld ist abgegeben und die Quittung jetzt angekommen. Den interessirten Parteien wird überhaupt große Geduld in der Erwartung einer Empfangsbestätigung bei Geldsendungen anempfohlen, da mit der Uebersendung von Unterstützungen auf die Entfernung von 1000 bis 1500 Meilen große Schwierigkeiten verbunden und Beispiele vorhanden sind, wie spät sie in vielen Fällen an den Bestimmungsort gelangten. So schickte z. B. Frau Leontina Strachocka ihrem Sohn Stanislaus Winnicki nach Bereśniak (zwischen Krasnojarsk und Jenisej) am 5. März v. J. 100 Rubel, die erst im December v. J. ankamen und die Quittung, unterzeichnet in der kaiserlich österreichischen Gesandtschaft in Petersburg am 3. Mai d. J., ist unlängst hier angelangt. Ueber eine zweite Sendung vom 10. December v. J. an denselben Bestimmungsort fehlt bis jetzt die Bestätigung. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß das Geld sicher an den Bestimmungsort anlangt; es ist also nur die große Entfernung und lange Reisedauer zu berücksichtigen. Laut einer Depesche vom 30. Juni d. J. konnten Ajtal Stańczak aus Myślatycze und Bronisław Stupnicki aus Tarnawa Dolna nicht aufgefunden werden; wer etwas Näheres über sie weiß, möge Auskunft geben. Nach einer Depesche vom 9. Juli d. J. wurde befohlen, Roman Kocyan nach Oesterreich abzusenden; laut Depesche vom 21. Juli d. J. ist Heinrich Gruszecki alias Theodor Drapella aus Sucha, Siegfried Kucz aus Kęty und Franz Czajkowski aus Bóbrka begnadigt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute Früh von Schönbrunn nach Wien gekommen, empfing die Minister und den Baron Brenner, ertheilte mehrere Audienzen und ist um 1 Uhr nach Schönbrunn zurückgekehrt.

Das „Vaterland" erzählt folgenden hochherzigen Act Ihrer Majestät der Kaiserin. Am 31. Juli beehrte Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung der Obersthofmeisterin Gräfin Königsegg das Militärspital in Gumpendorf. Die Monarchin begab sich gleich nach Ihrer Ankunft in die Abtheilung der Amputirten. Ihre Majestät ging von Bett zu Bett und sprach mit jedem Einzelnen, bald ungarisch bald deutsch. In dieser Abtheilung befinden sich auch mehrere Slaven, auch zu diesen trat die Kaiserin und befragte dieselben durch den dort fungirenden Priester aus der Redemtoristen-Congregation in wahrhaft mütterlicher Weise. Unter Andern liegt da ein aus Mähren gebürtiger Feldjäger vom 17. Bataillon, dem der Fuß amputirt wurde und der zu Hause eine arme Mutter hat, der er gerne hätte schreiben lassen. Kaum hatte die Kaiserin dies erfahren, so ließ sie allsogleich zehn Gulden dem Geistlichen für die arme Mutter übergeben, welcher nebstbei auch das Glück hatte, die Besorgung des Briefes zu übernehmen. Er streckte seine Hand aus und Ihre Majestät geruhten, freundlich lächelnd, ihm Ihre milde Hand darzureichen. Gerührt faßte sie der Krieger und als er so herzlich und inbrünstig mehrere Male die hohe Hand küßte, da erglänzten auch in den Augen der Monarchin Thränen der Rührung. Die Huld der Herrscherin benützend, sprach der Soldat seinen Wunsch aus, mit einem aus seinem Orte (Niklovic) gebürtigen und in der Burg bediensteten Manne sprechen zu wollen. Huldvollst erkundigte sich Ihre Majestät um den Namen des Erwähnten und versprach den Wunsch des Jägers genau zu erfüllen. Dann schied die Kaiserin von dem Kranken, aber nochmals reichte Sie Ihre Hand ihm hin, um die er bat, und wieder küßte er dieselbe mehrere Male mit heiliger Rührung und unaussprechlicher Freude. Auch Ihre Excellenz reichte ihm ihre Hand zum Abschiede hin. Der Mann spricht und träumt nur von diesem ihm zu Theil gewordenen Glücke und sendet als Dank seine innigsten Gebete für die Kaiserin und die ganze kaiserliche Familie zum Himmel empor. — Dann besuchte Ihre Majestät noch andere Patienten und war eben im Begriffe das Spital zu verlassen, als der Geistliche wagte, an Allerhöchstdieselbe die Bitte zu stellen, noch einen im ganz entgegengesetzten Tracte im dritten Stockwerke liegenden schwer kranken Ungar zu besuchen und ihn zu trösten. Ihre Majestät gewährte diese Bitte und erschien auch da an der Stätte des Jammers als ein liebreicher tröstender Engel. — Mit den Segenswünschen Aller begleitet verließ hierauf Ihre Majestät den Ort, der so oft schon Zeuge ihrer unendlichen, wahrhaft mütterlichen Liebe gegen die kranken Soldaten war. Einige Stunden später verschied der Ungar, den Ihre Majestät zuletzt besucht hatte.

Wie die „Hungaria" vernimmt, soll der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin in Ofen nur noch von kurzer Dauer sein, weil es neuesten Wiener Nachrichten zufolge beschlossen sein soll, daß Ihre Majestät sammt den Kindern den Rest des Sommers in Ischl verbringen. Dasselbe Blatt theilt auch die weitere Nachricht mit, daß Se. Majestät der Kaiser, sei es nur zum Besuche der kaiserlichen Kinder oder um Allerhöchstseine Familie abzuholen, recht bald in Ofen eintreffen werde.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Rainer und Gemalin haben heute den Aufenthalt in Weilburg genommen.

König Georg von Hannover übersiedelte nicht nach Graz. Se. Majestät hat sich vielmehr, wie der Grazer „Telegraph" mittheilt, eine Villa in dem Bade Pyrmont gekauft und wird dort vorläufig seinen Aufenthalt nehmen.

Aus Reichenberg und Budweis meldet man Pöbelexcesse.

Frankreich.

Lord Cowley, seit vielen Jahren Vertreter Englands am französischen Hofe, soll, wie Pariser Blätter melden, seine Demission eingereicht haben. In Paris gibt man sich der Hoffnung hin, der edle Lord werde seinen Entschluß noch ändern. Cowley war einer der wärmsten Anhänger der englisch-französischen Allianz.

Madame Veuve Cliquot, die Beherrscherin im Reiche des Champagners, ist dieser Tage in Epernay gestorben.

Portugal.

Madrider Berichte erzählen, daß seit einiger Zeit eine große Thätigkeit in den Waffenfabriken Portugals herrsche und daß besonders eine große Anzahl Kanonen verfertigt werde. Die Reorganisation der portugiesischen Armee wird ebenfalls mit großem Eifer betrieben.

Italien.

Herr Farini, ehemaliger Statthalter des Königs Victor Emanuel in den Herzogthümern Parma und Modena und später in den südlichen Provinzen, ist gestorben.

Ein Decret aus Florenz vom 21. Juli hebt die Zolllinie auf dem linken Ufer des Po und Mincio auf. Bis auf Weiteres wird dieselbe auf dem rechten Ufer dieser beiden Flüsse aufrechterhalten. Die in einem dem Decret beigefügten Verzeichnisse angeführten Waaren sowie alle Bodenerzeugnisse mit Ausnahme von Wein, Essig, Oel, Spiritus, Vieh, frischem und geselchtem Fleisch, Seide und Schwefel, können diese Linie frei passiren

Der zum Commissär für die Provinz Padua ernannte Marquis Pepoli hat die Municipalcongregation aufgelöst. Suspendirt sind folgende Universitätsdirectoren: Vanzetti, Panella, Menin, Volpi; folgende Professoren: Brugnolo, Wintschgau, Lazzaretti, Foylzich (?), Müller, Mölin, de Giorgi, Tonzig, de Rossi, Rizzotto. Entlassen: Jacopo und Valsechi. Berufen sind: Cabris, Toloni Pinali, de Leva. Sensation unter den Studenten.

In den occupirten venezianischen Provinzen ist durch ein königl. Decret der Zwangscours für die Noten der Nationalbank eingeführt worden.

Das geheime Consistorium, auf dem Cardinal d'Andrea der Cardinalswürde entsetzt werden sollte, wird dem römischen „Czas"-Corresp. zufolge vielleicht gar nicht zu Stande kommen. Andrea hat nach seinem Protest ein an 30 Druckseiten langes Schreiben an den Papst gerichtet, in welchem er seine Collegen, die Cardinäle, nach Ausdruck der heil. Schrift „stumme Hunde" nennt. Das in Neapel gedruckte Document haben die Blätter noch nicht wiederholt. König Franz will Rom verlassen und verkauft Palazzo Farnese und Schloß Caprarola, wo Cardinal Hosius gestorben, an Kaiser Napoleon. Cardinal Reisach ging zuerst nach Wien und sollte nachher sich zu dem König von Preußen begeben als von Pius IX. abgesandter Friedensapostel. Am 31. v. Mts. sollte eine außerordentliche Congregation in Angelegenheit der künftigen Kanonisation stattfinden.

Die „France" erfährt aus Rom, daß Cardinal Antonelli ungeachtet seines schlechten Gesundheitszustandes nicht das Amt, welches er bekleidet, niederlegen wird.

Amerika.

Die „France" läßt sich aus Mexico melden, daß Marschall Bazaine am 2. Juli diese Stadt verlassen hatte, um persönlich das Commando der Truppen zu übernehmen, welche gegen die Juaristischen Schaaren fechten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 9. August.

* In der im vorigen Monat stattgefundenen dreitägigen Schlußverhandlung des hiesigen k. k. Landes- als Strafgerichts gegen Johann Zbik und Compl. (die Verhandlung leitete Landesgerichtsrath Dr. Ligotzky; Richter: Ettmayer, Jaworski, Nowak, Dubowski; Protocollist: Fiala; Staatsanwaltsstellvertreter: Spławiński; Vertheidiger: Dr. Chrzanowski) wurde Johann Zbik vom Verbrechen des Raubes ab instantia freigesprochen, wegen Diebstahls zu einem Jahre schweren Kerkers mit einmaligem Fasten in der Woche, Katharina (verehl.) Zbik zu 3 Wochen Gefängniß mit einmaligem Fasten, Marianna Zbik zu 14 Tagen Arrest und Johann Zbik (Sohn) zu 6 Tagen Arrest verurtheilt. Alle Verurtheilten nahmen das Urtheil an. Die k. k. Staatsanwaltsschaft legte die Berufung in Betreff des Strafausmaßes gegen Johann Zbik und die Tochter Marianna ein.

* Der beliebten Musikcapelle des k. k. Ulanenregiments „Graf Grünne" hat das gute Wetter gestern wieder nicht Stand zu halten beliebt. Das Gewitter, das sich unter einem Regenstrom Abends über der Stadt entlud, zwang auch die Gäste im Tenczyner Garten an eiligen Rückzug zu denken. Es ist als ob selbst der unschuldige Genuß eines Gartenconcerts nicht mehr ungestört gestattet sei. Der Humor, in der ernsten Zeit aus der Gesellschaft verbannt, scheint jetzt nur noch im Wetter sich zu erhalten und — im verantwortlichen Druckfehler, der gestern die vielbeschäftigte Ulanenmusik eine „vielbeschädigte" sein ließ. Und sie wäre dies in der That, wenn nicht heiteres Wetter jetzt sie sammt dem gern ihr lauschenden Publicum für die Unbill des bisherigen schadlos halten wollte. — Am Sonntag soll den Platz des Capellmeisters Herrn Czegka auf der Estrade der Capellmeister Herr Valentin mit der Musikcapelle des k. k. Infanterieregiments „Mecklenburg" einnehmen.

* Die Ernte ist nunmehr überall, wie wir von Landwirthen hiesiger Umgegend hören, ganz eingeheimst, fast zwei Wochen früher als sonst, höchstens mag etwas Weizen und hier und da Hafer noch außen sein. Jetzt könnte es, wenn der Waidmann nichts dagegen hat, eher regnen als es früher von nöthen war, gerade wo das Wetter trocken und sonnig werden zu wollen scheint. Nach dem neuesten Handelsbericht der „Gazeta Lwowska" vom 4. d. ist der Roggen fast überall eingebracht und wie einige Großgrundbesitzer versichern, heuer sehr ergiebig, während andere zumal in Westgalizien sehr klagen. Aus Jaroslaw sind nach Krakau bereits etliche tausend Centner heurigen Roggens ausgeführt worden. In Rzeszów haben sich zwei Speculanten-Consortien mit Capitalien von 40.000 und 80.000 fl. zum Ankauf von Sämereien das eine, und von Roggen und Weizen das andere zusammengethan. Allgemein glaubt man, Galizien werde heuer viel Getreide ausführen, die Preise werden nach einer Meinung nach zwei Monaten bedeutend fallen, nach anderer wegen Nachfrage vom Ausland wenigstens in heutiger Höhe sich erhalten. Eine alte Maxime räth guten Landwirthen nur die Hälfte nach erstem Ausdrusch zu verkaufen, den Rest aufzubewahren, wodurch man Durchschnittspreise erzielt und sich vor großen Verlusten schützt. Die Hafererute scheint heuer in Ebene und Gebirgen ziemlich reich auszufallen. Colonialwaaren kommen nach Galizien immerzu über Rußland mit der Warschau-Wiener Bahn. Die Holztransporte wieder animirter in Folge des erhöhten Wasserstandes in den größeren und kleineren Flüssen Galiziens. Von Krakau ist per Weichsel eine bedeutende Partie Salz nach dem Königreich Polen versandt worden. Mit Absendung von Schlachtvieh halten die Händler an sich, weil sie sich den unmäßigen Umwegen bis an den Ort der Bestimmung nicht aussetzen wollen.

α Zufolge des Aufrufs Sr. Excellenz des k. k. galizischen Statthalters an die Einwohner Galiziens vom 26. Juni l. J. betreffs Beschaffung hinlänglicher Hilfsmittel zur Pflege der verwundeten k. k. Krieger hat der Lemberger Stadtrath beschlossen, dort auf Kosten der Gemeinde ein Lazareth für 100 verwundete Soldaten niedern Grades zu errichten und 50 von diesen gänzlich auf Kosten der Stadt zu verpflegen, die übrigen 50 nur in so fern in dieses Lazareth aufzunehmen, als es die aus freiwilligen Gaben gesammelten Fonds gestatten. Ferner hat der Stadtrath beschlossen aus dem Gremium der dortigen Bürger ein städtisches Filialcomité zu bilden, welches durch die Sammlungen der Gaben in Lemberg das unter Vorsitz des Grafen Kasimir Krasicki dort bestehende Landescentralcomité der Hilfeleistung für Verwundete in seiner Thätigkeit unterstützen soll. In dieses städtische Comité wurden gewählt: Die HH. Joh. Gärtner, Nikol. Lewicki, Ernst Scholz, Joh. Hornung, Carl Mrozowski, Gregor Nowakowski, Peter Miączyński, Felix Mizerski, Joseph Smutny, Johann Karankiewicz, Adalbert Pleśniak, Simon Szmigielski, Joseph Adler, Joseph Baumgardten und Joseph Wieden.

α Der Thäter des an Faliński im vorigen Jahr in Lemberg begangenen Mordes ist gegenwärtig in Czernowitz, wo er einen neuen Mord begangen, ergriffen worden. Es ist ein gewesener Handlungscommis, der sein Verbrechen bereits eingestanden haben soll.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 8. August. Nachmittag 2 Uhr. Metalliques 60.60. — Nat.-Anl. 65.15. — 1860er Lose 75.60. — Bankactien 736. — Credit-Actien 143.90. — London 129.75. — Silber 128.50. — Silber in Waare —.—. — Ducat 6.18.

Lemberg, 4. August. Holländer Ducaten 6.05 Geld, 6.14 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.09 Geld, 6.18 W. — Russischer halber Imperial 10.43 G., 10.67 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.89 G., 1.93 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.53 G., 1.56 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.86 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 67.83 G., 68.67 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 71.35 G., 72.10 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 60.22 G., 61.17 W. — National-Anlehen ohne Coup. 64.83 G. 66.17 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 190.33 G. 196.33 W.

Krakauer Cours am 8. August. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 120 verl., 118 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 128 verl. fl 123 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 85½ verlangt, 83½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 440 verl., 424 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 159 verl., 154 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 195 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 80 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128½ verl., 120½ bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.18 verl. 5.98 bez. — Napoleondors fl. 10.60 verl., fl. 10.20 bez. — Russische Imperials fl. 10.70 verl., fl. 10.31 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.50 verl. 67.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.50 verl., 70.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 64.— verl. 62.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 190.— verl., 185.— bez.

Krakau, 7. August. Die Getreidezufuhr auf der Gränze ist fortwährend noch sehr unbedeutend. Einige Wagen mit neuem Weizen verschiedener, jedoch nicht sehr befriedigender Gattung kamen gestern auf den Markt. Der reine Weizen ist sehr naß und der trockenere schmutzig; etliche Gutsbesitzer brachten Proben sehr schönen und trockenen Weizens ein und verkauften ihn bei 20 bis 30 Korez zur Ablieferung mit 34—35 fl. p. Hier war der Bauernmarkt sehr bedeutend und auch aus Galizien wurde viel angefahren, aber alles Bauerngetreide ist feucht, Preise deshalb gefallen. Roggen bez. 5.50, 5.75, 6—6.50, 6.70 fl. öst. Währ. nach der Gattung und Qualität, mit Gewicht von 162 Wiener Pfund. Neuer weißer und rother Weizen bez. 7.50, 8, 8.50—9.50 fl., auch nach Gattung in Trockenheit und Reinheit für 172 Wiener Pfund. In Raps sehr animirter Verkehr und bessere Preise. Verkauf sehr bedeutend, Preise 10—10.50 fl. öst. Währ. für 152 Wiener Pfund.

Neueste Nachrichten.

Auf die von der Grazer Gemeinde-Repräsentanz an Se. Majestät gerichtete Adresse in Betreff der politischen Lage des Reiches ist nunmehr des Kaisers Antwort erfolgt. Se. Majestät, meldet ein Telegramm der „N. Fr. Presse", habe die Adresse wohlgefällig zur Kenntniß genommen; Se. Majestät trage dabei den außerordentlichen Verhältnissen Rechnung, welche den Grazer Gemeinderath gedrängt haben, das durch die Gemeindeordnung begränzte Gebiet seiner Thätigkeit zu überschreiten; Se. Majestät könne politische Bitten, wie der Grazer Gemeinderath sie vorgebracht habe, nur als den Ausdruck der Ansichten einzelner Mitglieder des Gemeinderathes ansehen.

Wir haben von einer Meldung Notiz genommen, daß in den vom Feinde nicht occupirten böhmischen Landestheilen der Kriegszustand proclamirt sei. Aus competenter Quelle verlautet nun, daß eine soche Maßregel weder verfügt noch in Aussicht genommen worden.

Nach einer der „Deb.", 7. d., aus beachtenswerther diplomatischer Quelle zugekommenen Mittheilung hätte der Kaiser der Franzosen eigenhändig an den König von Italien geschrieben, wenn er (der Kaiser) auch geduldet, daß die italienische Armee in das ihm vom Kaiser von Oesterreich abgetretene venezianische Gebiet eingedrungen, er sich dennoch gemüssigt fühle, zu erklären, daß dieser Ausnahmsfall keineswegs den Friedensverhandlungen präjudicire. Die Ueberweisung Venedigs an den Kaiser der Franzosen sei die Grundlage der Rechte Frankreichs geworden und der Kaiser beabsichtige keineswegs zu gestatten, daß diese Rechte vom Florentiner Cabinet beseitigt oder auch nur ignorirt werden.

Wie aus Florenz, 6. Aug., tel. berichtet wird, hatten am 5. d. italienische und österreichische Generäle in Cormons zum Zwecke der Feststellung der Waffenstillstands-Bedingungen eine Zusammenkunft. Einige Schwierigkeiten bei dieser Berathung verhinderten den Abschluß des Waffenstillstandes für den 5. d. Abends.

Die „Nordd. Allg. Ztg." vom 3. d. schreibt: Die Verhandlungen mit den Südstaaten werden nach der Rückkehr des Königs und des Grafen Bismarck in Berlin beginnen. Baiern, Württemberg und Darmstadt haben schon in Nikolsburg Eröffnungen gemacht; was Baiern betrifft, so gibt die Occupation von Nürnberg und Baireuth Preußen ein Pfand von großer Bedeutung; in Bezug auf die Annexion von Baireuth ist noch nichts gewiß.

Aus Nürnberg meldet „Wolffs Tel. B." vom 5. d.: Aus dem preußischen Hauptquartier, welches sich hier befindet, wird berichtet, daß die Demarcationslinie vom baierischen General Hartmann und dem Oberstlieutenant Boith dergestalt festgesetzt worden, daß die Regnitz und die Linie Schwalbach-Amberg gegen die böhmische Gränze, mit Einschluß der betreffenden Eisenbahnen, den Rayon der preußischen Stellungen begränzen sollen. Den preußischen Truppen geht es in Nürnberg sehr gut.

In den heute vorliegenden Blättern finden wir den Wortlaut der preußischen Thronrede. Der von uns bereits mitgetheilte telegraphische Auszug aus derselben enthält das Wesentlichste, weßhalb wir die Anführung des ganzen Textes unterlassen.

Nach einer tel. Meldung aus Berlin, 8. Aug., hat das preußische Herrenhaus eine Adresse auf die Thronrede beschlossen und behufs deren Redigirung eine Commission eingesetzt.

Dem Züricher Corr. des „Dz. Warsz." zufolge ist dort in einigen Tagen die Ankunft des Frl. Pustowojtow erwartet, die von Langiewicz in einer wichtigen, außerordentlichen Mission nach Italien gesandt werden soll. Der Corr. nennt Frl. Pustowojtow eine „Generalcourrierin". Nach einer früheren Angabe desselben Correspondenten, ist Graf Plater in seiner Villa bei Zürich mit den dortigen polnischen Emigranten auf eine höchst unliebsame, ihm sehr empfindliche Weise zusammengetroffen, so daß er das Bett hüten mußte.

Aus Toulon, 4. d., wird gemeldet: Die Fregatte „Panama", mit dem Marschall Mac-Mahon an Bord, ist hier angekommen. Der Marschall ist sogleich nach Paris abgereist.

Briefe aus Rom vom 2. d. besagen, daß der Papst seinen Aufenthalt in Castel-Gandolfo nicht nehmen will.

Aus Rom, 7. d., wird tel. gemeldet, daß der h. Vater in der Franciskanerkirche eine Rede gehalten, in der er die Jugend ermahnte, den revolutionären Leidenschaften Widerstand entgegenzusetzen und sie dann aufforderte, für den König von Italien zu beten, damit dieser gegen die Religion zu wirken aufhöre. Der Papst soll in Kurzem aus Anlaß der Einziehung der Kirchengüter im Venezianischen eine Ansprache halten.

Aus Anlaß der angesagten Ankunft der amerikanischen Flotte trifft man in Petersburg, wie von dort unterm 6. d. tel. gemeldet wird, Anstalten zu einer enthusiastischen Aufnahme. Die russische Flotte ist zur Begrüßung der amerikanischen, der sie das Geleite geben wird, nach Helsingfors gesegelt. Vier der wohlhabendsten Banquiere haben 30 Millionen Francs für den Bau einer Eisenbahn von Kozlow (Gouv. Tambow) nach Morszansk gezeichnet. Die Cholera hat bedeutend abgenommen.

Aus Belgrad wird der „N. fr. Pr." berichtet, daß die serbische Regierung ihre ganze Armee unverzüglich auf den Kriegsfuß setzen wird.

Aus Candia wird geschrieben, daß die türkischen Truppen aus der Festung einen Ausfall gemacht haben, um die Griechen zu verfolgen.

Ein Telegramm aus New-York vom 31. Juli lautet: Ein politischer Aufstand ist in New-Orleans ausgebrochen. Der Belagerungszustand ist proclamirt worden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. August. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Alters-Präsident General Stavenhagen die Bereitwilligkeit der Kammer, zur Größe und Freiheit Preußens und Deutschlands beizutragen ausgesprochen und der hervorragenden Thaten der Armee und der Energie der Regierung in ehrenvoller Weise Erwähnung gethan. Lebhafter Beifall und Rufe: „Es lebe der König".

Triest, 4. August. (Ueberlandpost.) Bombay, 7. Juli. Die Handelsstockung und Fallimente dauern fort. Britische Polizeimannschaft besetzte die Vorposten an der Gränze von Nepal. In Nepal zerstörte ein Erdbeben einen großen Theil der Hauptstadt Khatmando. Der König von Bokhara wurde von den Russen in drei Schlachten geschlagen und sucht Frieden zu schließen. In Kabul befestigt sich die Macht Ufzul Khans. Emir Schir Ali Khan wirbt neue Armeen in Kandahar.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Wien, 9. August. (Aufgegeben um 11 Uhr 30 Minuten Vorm., eingetroffen um 12 Uhr 40 M. Nachm.) Die „Presse" erfährt, General Lamarmora, welcher um eine mehrtägige Verlängerung der Waffenruhe ersuchte, habe blos eine eintägige Verlängerung von Seiten Oesterreichs zugestanden erhalten.

Der „Wanderer" vernimmt, der österreichische Botschafter in Rom, Baron Hübner, sei nach Wien berufen, jedoch nicht wegen auswärtiger, sondern wegen innerer Fragen.

Der „Wanderer" erfährt, daß in den letzten Tagen eine hervorragende Persönlichkeit aus dem Stabe Klapka's, Graf Arthur Shertosch, mit compromittirenden Briefschaften von den kaiserlichen Truppen gefangen wurde. (Wie uns mitgetheilt wird, ist Graf Shertosch als Gefangener auf dem hiesigen Castell. Die Red.)

Wie die heutigen Morgenblätter melden, ist der preußische General Mutius Montag (6. d.) in Austerlitz an der Cholera gestorben.

Paris, 8. August. Die Kaiserin Charlotte von Mexico ist heute Morgens mit dem Packetboot in St. Nazaire angekommen und wird morgen hier eintreffen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. A. Boczek.

Druck und Verlag des Carl Budweiser.

Amtsblatt.

Z. 1943. **Kundmachung.** (790. 2-3)

Im Grunde des hohen Statthalterei-Commissions-Erlasses vom 15. Juli 1866 Nr. 7283 werden zur Sicherstellung der Conservations-Herstellungen und der Deckstofflieferung

A. auf die Tarnow-Sandec-Nedezer Landesstraße und

B. auf die Krościenko-Szczawnicaer Landesstraße für das Jahr 1866, insoweit sich die einzelnen Straßenstrecken in den Bezirken Ciężkowice, Neu-Sandec, Alt-Sandec und Krościenko befinden — die Offerten-Verhandlungen bei den k. k. Bezirksämtern Ciężkowice, Neu-Sandec, Alt-Sandec und Krościenko am 14. August 1866 von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags abgehalten werden.

Das Erforderniß besteht:

zu A. für die Tarnow-Sandec-Nedezer Landesstraße

1. im Ciężkowicer Bezirke:
a) aus Conservations-Arbeiten per 360 fl. 65½ kr.
b) in Deckstofflieferung . . per 141 fl.
zusammen . . . 501 fl. 65½ kr.

2. im Neu-Sandecer Bezirke:
a) aus Conservations-Arbeiten per 505 fl. 64 kr.
b) in Deckstofflieferung . . per 355 fl. 65 kr.
zusammen . . . 861 fl. 29 kr.

3. im Alt-Sandecer Bezirke:
a) aus Conservations-Arbeiten per 99 fl. 17 kr.
b) in Deckstofflieferung . . per 355 fl. 5 kr.
zusammen . . . 434 fl. 22 kr.

4. im Krościenkoer Bezirke:
a) aus Conservations-Arbeiten per 1323 fl. 38½ kr.
b) in Deckstofflieferung . . per 686 fl. 60 kr.
zusammen . . . 2009 fl. 98½ kr.

zu B. für die Krościenko-Szczawnicaer Landesstraße auch im Kroscienkoer Bezirke:
a) aus Conservations-Arbeiten per 354 fl. 52½ kr.
b) in Deckstofflieferung . . per 95 fl. 55 kr.
zusammen . . . 450 fl. 7½ kr.

Die Herstellungen und Lieferungen müssen bis Ende October 1866 vollständig bewirkt sein.

Die vorschriftsmäßig ausgefertigten, gehörig gestempelten und mit Vadien zu 10% der obigen Fiskalpreise versehenen schriftlichen Offerten sind innerhalb der oben bezeichneten Verhandlungsfrist unmittelbar bei den betreffenden Bezirksämtern zu überreichen.

Von Gemeinden werden für die Deckstofflieferung auch gestempelte Protokoll-Offerten und Erklärungen ohne Caution am obigen Tage bei den bezüglichen k. k. Bezirksämtern angenommen.

Die Kostenüberschläge und Unternehmungsbedingnisse für jede Straßenstrecke, können bei den bezüglichen Bezirksämtern eingesehen werden.

Vom k. k. Kreisvorstande.

Neu-Sandec, am 22. Juli 1866.

Obwieszczenie.

Na podstawie wys. rozporządzenia c. k. Komisyi namiestniczéj z dnia 15 lipca 1866 r. do l. 7283 odbędą się dla zabespieczenia robót do utrzymania dróg i mostów, daléj materyału szutrowego

A. na Tarnów-Sącz-Niedzicką drogę krajową i

B. na Krościenko-Szczawnicką drogę krajową za rok 1866 — jak dalece się te pojedyncze odległości drogowe w powiatach Ciężkowice, Nowy-Sącz, Stary-Sącz i Krościenko znajdują, — przeprowadzenia w drodze ofert w c. k. Urzędach powiatowych Ciężkowice, Nowy-Sącz, Stary-Sącz i Krościenko na dniu 14 sierpnia 1866 r. od godziny 8 przed południem do godziny 6 po południu.

Potrzeba tychże składa się:

do A. dla Tarnów-Sącz-Niedzicko krajowéj drogi:

1. w powiecie Ciężkowickim:
a) z robót konserw. w kwocie . 360 złr. 65½ kr.
b) z materyału szutrow. « . 141 złr. — kr.
razem . 501 zł. 65½ kr.

2. w powiecie Nowo-Sądeckim:
a) z robót konserw. w kwocie . 505 złr. 64 kr.
b) z materyału szutr. « . 355 złr. 65 kr.
razem . 861 złr. 29 kr.

3. w powiecie Staro-Sądeckim:
a) z robót konserw. w kwocie . 99 złr. 17 kr.
b) z materyału szutr. « . 335 złr. 5 kr.
razem . 434 złr. 22 kr.

4. w powiecie Krościeńskim:
a) z robót konserw. w kwocie . 1323 złr. 38½ kr.
b) z materyału szutr. w kwocie . 686 złr. 60 kr.
razem . 2009 złr. 98½ kr.

do B. dla Krościenko-Szczawnickiéj drogi krajowéj także w powiecie Krościeńskim:
a) z robót konserw. w kwocie . 354 złr. 52½ kr.
b) z materyału szutr. w kw. . 95 złr. 55 kr.
razem . 450 złr. 7½ kr.

Te przedmioty muszą do końca miesiąca października 1866 r. zupełnie być uskutecznione.

Stósownie do przepisu wystósowane, należycie ostęplowane i 10%wemi wadyami według powyższych cen fiskalnych zaopatrzone pisemne oferty mają być w ciągu wyż oznaczonego czasu działania bezpośrednio dotyczącym Urzędom powiatowym podane.

Od gmin będą na liwerunki materyałów szutrowych także i ostęplowane protokólarne oferty i deklaracye bez kaucyi w powyż oznaczonym terminie w dotyczących Urzędach powiatowych przyjmowane.

Wolno będzie nareszcie kosztorysy i warunki przedsiębiorcze dla każdéj odległości drogowéj podczas działania w każdym dotyczącym Urzędzie powiatowym przeglądnąć.

Od c. k. Naczelnika obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 22 lipca 1866

Z. 2029. **Kundmachung.** (795. 1-3)

Im Grunde des hohen k. k. Statthalterei-Commissions-Erlasses vom 21. Juli 1866 Z. 8601 werden Behufs der Sicherstellung der Conservations-Arbeiten und der Deckstofflieferung für die nachstehenden sieben Kreisstraßen im Jahre 1866 — insoweit diese Kreisstraße und die einzelnen Straßenstrecken sich in dem Neu-Sandez, Krynica, Alt-Sandez, Neumarkt, Limanow- und Krościenko'er Bezirke befinden, die Offerten-Verhandlungen bei den bezüglichen k. k. Bezirksämtern an den weiter untenangesetzten Tagen stets von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags abgehalten werden.

Das Erforderniß wird verhandelt:

I. Für die Neu-Sandez-Krynica'er Kreisstraße:
A. beim k. k. Bezirksamte in Neu-Sandez am 17. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 532 fl. 93½ kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 598 fl. 69 kr.
zusammen pr. 1131 fl. 61½ kr.
B. bei dem k. k. Bezirksamte in Krynica am 17. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 2057 fl. 91½ kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 765 fl. 50 kr.
zusammen pr. 2823 fl. 41½ kr.

II. Für die Krzyżówka-Tylicz-Muszynka'er Kreisstraße:
C. bei dem k. k. Bezirksamte in Krynica am 16. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 234 fl. 30 kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 579 fl. 70 kr.
zusammen . 814 fl. — kr.

III. Für die Muszyna-Żegestow'er Kreisstraße:
D. beim k. k. Bezirksamte in Krynica am 14. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 151 fl. 42 kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 188 fl. 10 kr.
zusammen . 339 fl. 52 kr.

IV. Für die Alt-Sandez-Piwnicza'er Kreisstraße:
E. beim k. k. Bezirksamte in Alt-Sandez am 16. August 1866
blos für Deckstoff . . pr. 460 fl. 80 kr.

V. Für die Neumarkt-Czarnydunajec-Chochołow'er Kreisstraße mit der Ausästung von Czarnydunajec nach Piekielnik:
F. beim k. k. Bezirksamte in Neumarkt am 17. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 737 fl. 65 kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 723 fl. 7 kr.
zusammen . 1460 fl. 72 kr.

VI. Für die Młynna'er Kreisstraße:
G. beim k. k. Bezirksamte in Limanowa am 16. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 842 fl. 60 kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 177 fl. 60 kr.
zusammen . 1020 fl. 20 kr.

VII. Für die Zabrzeż-Kamienica-Stopnica'er Kreisstraße:
H. beim k. k. Bezirksamte in Limanowa am 17. August 1866
1. für die Conservations-Arbeiten . pr. 85 fl. 26 kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 167 fl. 5 kr.
zusammen . 252 fl. 31 kr.
I. beim k. k. Bezirksamte in Krościenko am 17. August 1866
1. für Conservations-Arbeiten . pr. 1586 fl. 85½ kr.
2. für Deckstoff . . . pr. 162 fl. 97½ kr.
zusammen . 1749 fl. 83 kr.

Diese Arbeiten und die Deckstofflieferungen müssen bis Ende October 1866 vollständig bewirkt werden.

Die vorschriftsmäßig ausgefertigten, gehörig gestempelten, und mit Vadien zu 10% der Fiskalpreise versehenen schriftlichen Offerte sind innerhalb der oben bezeichneten Verhandlungstermine unmittelbar bei den betreffenden Bezirksämtern zu überreichen.

Von Gemeinden werden für die Deckstofflieferungen auch gestempelte Protocoll-Offerten und Erklärungen ohne Caution an den bezeichneten Terminen bei den betreffenden Bezirksämtern angenommen.

Die Kostenüberschläge und Unternehmungsbedingnisse für jeden einzelnen Straßenzug, können bei den betreffenden Bezirksämtern eingesehen werden.

Vom k. k. Kreisvorstande.

Neu-Sandez, den 30. Juli 1866.

Obwieszczenie.

Na podstawie wys. rozporządzenia c. k. Komisyi namiestniczéj z dnia 21 lipca 1866 nr. 8601 odbędą się dla zabespieczenia robót do utrzymania dróg i mostów, daléj materyału szutrowego dla następujących siedm dróg obwodowych w roku 1866, jak dalece się te drogi i pojedyncze ich części w powiatach: Nowy-Sącz, Krynica, Stary-Sącz, Nowytarg, Limanowa i Krościenko znajdują, przeprowadzenia w drodze ofert w tychże c. k. Urzędach powiatowych w dniach niżéj położonych, zawsze od godziny 8 zrana do godziny 6 po południu.

Potrzeby te będą traktowane:

I. dla Nowy-Sącz-Krynickiéj drogi:
A. w Urzędzie powiatowym w Nowym-Sączu dnia 17 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 532 złr. 93½ kr.
2. na materyał szutrowy . . 598 złr. 69 kr.
razem . 1131 złr. 61½ kr.
B. w Urzędzie powiatowym w Krynicy dnia 17 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 2057 złr. 91½ kr.
2. na materyał szutrowy . . 765 złr. 50 kr.
razem . 2823 złr. 41½ kr.

II. dla Krzyżówka-Tylicz-Muszyńskiéj drogi:
C. w Urzędzie powiatowym w Krynicy dnia 16 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 234 złr. 30 kr.
2. na materyał szutrowy . . 579 złr. 70 kr.
razem . 814 złr. — kr.

III. dla Muszyna-Żegestowskiéj drogi:
D. w Urzędzie powiatowym w Krynicy dnia 14 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 151 złr. 42 kr.
2. na materyał szutrowy . . 188 złr. 10 kr.
razem . 339 złr. 52 kr.

IV. dla Stary-Sącz-Piwniczańskiéj drogi:
E. w Urzędzie powiatowym w Starym Sączu dnia 16 sierpnia 1866
tylko na materyał szutrowy . 460 złr. 80 kr.

V. dla Nowytarg-Czarnydunajec-Chochołowskiéj drogi z wytknięciem z Czarnegodunajca do Piekielnika:
F. w Urzędzie powiatowym w Nowymtargu dnia 17 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 737 złr. 65 kr.
2. na materyał szutrowy . . 723 złr. 7 kr.
razem . 1460 złr. 72 kr.

VI. dla Młynniańskiéj drogi:
G. w Urzędzie powiatowym w Limanowéj dnia 16 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 842 złr. 60 kr.
2. na materyał szutrowy . . 177 złr. 60 kr.
razem . 1020 złr. 20 kr.

VII. dla Zabrzeż-Kamienica-Stopnickiéj drogi,
H. w Urzędzie powiatowym w Limanowéj dnia 17 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 85 złr. 26 kr.
2 na materyał szutrowy . . 167 złr. 5 kr.
razem . 252 złr. 31 kr.
I. w Urzędzie powiatowym w Krościenku dnia 17 sierpnia 1866
1. na roboty konserwacyjne . 1586 złr. 85½ kr.
2. na materyał szutrowy . . 162 złr. 97½ kr.
razem . 1749 złr. 83 kr.

Te ustanowienia robót i liwerunki muszą do końca października 1866 r. zupełnie być uskutecznione.

Stósownie do przepisu wystósowane, należycie ostęplowane i 10%wemi wadyami według powyższych cen fiskalnych zaopatrzone pisemne oferty mają być w ciągu wyż oznaczonych dni działania bezpośrednio dotyczącym Urzędom powiatowym podane.

Od gmin będą na materyał szutrowy także ostęplowane protokólarne oferty i deklaracye bez kaucyi na powyż oznaczonych terminach w dotyczących Urzędach powiatowych przyjmowane.

Kosztorysy i warunki przedsiębiorcze dla pojedynczéj części drogowéj wolno w dotyczącym Urzędzie powiatowym przeglądnąć.

Od c. k. Naczelnika obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 30 lipca 1866.

Nr. 1961. **Kundmachung.** (789. 2-3)

Im Grunde des h. Statthalterei-Commissions-Erlasses vom 14. Juli 1866 Nr. 18,345 wird zur Sicherstellung der Conservationsherstellungen und der Deckstofflieferung auf die Brzesko-Sandecer Landesstraße für das Jahr 1866 die Offerten-Verhandlung bei dem k. k. Bezirksamte in Neu-Sandec am 16. August 1866, angefangen von 8 Uhr Vormittags, bis 6 Uhr Nachmittags abgehalten werden.

Das Erforderniß besteht:
1. für Conservationsherstellungen und Erdarbeiten im Betrage . . . . pr. 172 fl. 79 kr.
2. für Deckstofflieferung . . . . pr. 266 fl. 34 kr.
im Gesammtaufwande von . . . . 439 fl. 13 kr.

Diese Herstellungen und Lieferungen müssen bis Ende October 1866 vollständig bewirkt sein.

Die vorschriftsmäßig ausgefertigten, gehörig gestempelten und mit einem Vadium zu 10% der obigen Fiskal-Preise versehenen schriftlichen Offerten, sind innerhalb der oben bezeichneten Verhandlungsfrist unmittelbar bei dem k. k. Bezirksamte in Neu-Sandec zu überreichen.

Von Gemeinden werden für die Deckstofflieferungen auch gestempelte Protocoll-Offerten und Erklärungen ohne Caution am obigen Tage bei dem k. k. Bezirksamte Neu-Sandec angenommen.

Die Kostenüberschläge und Unternehmungsbedingnisse können bei dem k. k. Bezirksamte eingesehen werden.

Vom k. k. Kreisvorstande.

Neu-Sandec, am 23. Juli 1866.

Obwieszczenie.

Na podstawie wys. rozporządzenia c. k. Komisyi namiestniczéj z dnia 14 lipca 1866 nr. 18345 odbędzie się dla zabespieczenia robót do utrzymania dróg i mostów, daléj materyału szutrowego na Brzesko-Sądeckiéj drodze krajowéj za rok 1866 — przeprowadzenie w drodze ofert w c. k. Urzędzie powiatowym w Nowym Sączu na dniu 16 sierpnia 1866 r. począwszy od godziny 8 rano do godziny 6 po południu.

Potrzeba ta składa się:
1. z robót konserwacyjnych i ziemnych w kwocie . . . . 172 złr. 79 kr.
2. z materyału szutrowego w kwocie 266 złr. 34 kr.
razem . 439 złr. 13 kr.

Te przedmioty muszą do końca miesiąca października 1866 r. zupełnie być uskutecznione.

Stósownie do przepisu wystósowane, należycie ostęplowane i 10%wemi wadyami według powyższych cen fiskalnych zaopatrzone pisemne oferty, mają być w ciągu wyż oznaczonego czasu działania bezpośrednio w c. k. Urzędzie powiatowym w Nowym Sączu podane.

Od gmin będą na liwerunki materyału szutrowego także i ostęplowane protokólarne oferty i deklaracye bez kaucyi na powyż oznaczonym terminie w Urzędzie powiatowym Nowo-Sądeckim przyjmowane.

Wolno będzie nazeszcie kosztorysy i warunki przedsiębiorcze w tymże c. k. Urzędzie przeglądnąć.

Od c. k. Naczelnika obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 23 lipca 1866.

N. 7417. **Kundmachung.** (796. 1-3)

Für den Umtausch verdorbener oder beschmutzter Brief-Couverts gegen neue, ist vom 1. August 1866 eine Vergütung von Einem Neukreuzer pr. Stück zu entrichten.

Was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galizischen Post-Direction.

Lemberg am 6. August 1866.

Bei dem neu errichteten k. k. Gymnasium zu Wadowice werden am 1. September l. J. die ersten zwei Classen eröffnet werden.

Die Aufnahme beginnt am 28. August 1866.

(797. 1-3) **Kruczkowski,** k. k. Director.

Wiener Börse-Bericht

vom 4. August.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.50	55.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.50	67.—
vom April — October	65.50	66.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	59.50	60.—
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.25	52.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	136.—	137.—
„ 1854 für 100 fl.	70.—	71.—
„ 1860 für 100 fl.	80.—	81.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	65.50	65.75
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	18.—
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	77.50	78.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	64.—	64.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	61.50	62.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	67.—	68.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	60.50	61.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.—	—.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	59.—	60.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	728.—	730.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	145.20	145.40
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	583.—	587.—
der Kaif. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1610.	615
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	184.75	185.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	201.—	203.—
der Kaif. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	124.—	125.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	193.—	194.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	170.—	172.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	149.—	150.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	106.50	107.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	463.—	465.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	185.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	385.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	300.—	—.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.—	93.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.—	89.50
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	114.50	115.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	112.—
„ „ zu 50 fl. CM.	50.—	52.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	20.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	24.—	26.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	20.—	22.—
St. Genois zu 40 fl. „	20.—	22.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	17.—	18.—
Keglevich zu 10 fl. „	10.50	11.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.—	12.—
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	110.—	110.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 6%	110.50	111.—
Hamburg, für 100 M. B. 5%	—.—	—.—
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	129.25	131.25
Paris, für 100 Francs 3½%	52.10	52.20

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	16	—	—	6	16	6	18
„ vollw. Dukaten	6	16	—	—	6	16	6	18
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	10	43	10	49½	10	48	10	50
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	92	1	93
Silber	—	—	—	—	128	50	129	50

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
8	2	329''' 38	+20°8	42	West-Süd-West schw.	heiter			
	10	29 10	14,4	85	Nord schwach	trüb	Regen	+8°6	+23°4
9	6	28 46	12,4	92	West still	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**